

Der Wochenkehrer



WOLF-DIETER OBST

bietet zur Stuttgarnacht sein eigenes Kulturprogramm mit rätselhaften Vorfällen zum Mitraten. Was da in der Nacht abging – Lösungen unten.

**Nachtwächter** hätte die Stadtbücherei in Geislingen, Kreis Göppingen, jüngst gut gebrauchen können. Die Polizei berichtete am Dienstag, dass dunkle Gestalten am Wochenende unbemerkt 800 Euro Schaden angerichtet hatten. Welches faule Ei wurde der Bibliothek gelegt?

- a) Rührei
- b) Bücherei
- c) Malerei

**Nachtquartier** – als solches wäre ein Waldstück in Weil im Schönbuch, Kreis Böblingen, gänzlich ungeeignet gewesen für das, was Spaziergänger dort entdeckten. Am Freitagabend wurde umgehend die Polizei eingeschaltet, die seither zu ermitteln versucht, wie so etwas in den Wald kommt. Was?

- a) Bio Cannelloni
- b) Boa Constrictor
- c) Bau Container

**Nachtwandelnd** hatte sich an einem Mittwoch ein Bewohner eines Mehrfamilienhauses in Backnang, Rems-Murr-Kreis, an den Müllcontainer begeben – und dort ungewöhnlichen Restmüll vorgefunden. So geht's aber nicht: Der Zeuge beschlagnahmte die Müllsünde und legte den Fall sogleich der Polizei vor. Die Sheriffs kümmern sich nun um – ...was?

- a) Hamster
- b) Hammer
- c) Hammel

**Nachtbus** fahren ist manchmal kein Vergnügen, vor allem nicht für den Fahrer. Der war am späten Sonntagabend mit seinem Linienbus von Ludwigsburg Richtung Pflugfelden unterwegs, musste dann aber unverrichteter Dinge stoppen. Für die Fahrgäste war das kein Vergnügen – denn der Bus war in dieser Nacht für längere Zeit lahm gelegt. Was war die Ursache?

- a) Pleuelstange
- b) Polstersitze
- c) Pfefferspray

**Nachaktiv** ist eine 53-jährige Autofahrerin am Freitag an der Bundesstraße 29 bei Waiblingen unterwegs gewesen. Sie hatte kurz nach Mitternacht ihren Wagen am Straßenrand abgestellt und war zu einer mobilen Tempokontrolle gelaufen, wo sie die Kamera und die Blitzlichtanlage einfach umwarf. Was hatte sie nach ihren eigenen Angaben getrieben?

- a) Unfall
- b) Überfall
- c) Durchfall

**Nachtausgabe** der richtigen Lösungen: In Geislingen ist die Bücherei mit a) rohen Eiern beworfen und beschmiert worden. Im Waldstück bei Weil im Schönbuch hatten Spaziergänger eine b) Schlange gefunden, eine junge Boa. Im Müllcontainer in Backnang lag ein a) Hamster, von einem unbekanntem Tierquäler samt Käfig, Futter und Kleintierstreu entsorgt. Tierschützer haben 500 Euro Belohnung ausgesetzt. Der Bus in Ludwigsburg musste anhalten, weil ein 18-Jähriger aus Spaß und Gedankenlosigkeit c) Pfefferspray versprüht hatte. Der Bus musste noch in der Nacht grundgereinigt werden. Die Frau, die in der Nacht die Tempomessgeräte umtrampelte, gab an, dass sie das aus Versehen getan habe, weil sie wegen c) Durchfalls dringend austreten musste. Wer's glaubt... Wir raten:

*Fahr nicht eilig, mach kein Lärm, fährt ein Blitz dir durchs Gedärm.*

Polizisten diskutieren über die RAF

STUTTGART (StN). „Wir hatten alle Angst“, sagt der Leiter der Schutzpolizei Stuttgart im Rückblick über die Situation der Polizei in den 1970er Jahren angesichts der Anschläge der Roten Armee Fraktion. Eine Diskussionsrunde beschäftigt sich am nächsten Donnerstag, 24. Oktober, 19 Uhr, im Haus der Geschichte mit den Herausforderungen, die Polizisten damals bewältigen mussten, und was sie dabei empfanden. Die Podiumsgäste haben die Zeit hautnah miterlebt: Der Polizist Wolfgang Seliger (Singen) wurde 1977 vom RAF-Terroristen Günter Sonnenberg schwer verletzt. Michael Kühner (Stuttgart) war jahrzehntelang an großen Polizeieinsätzen beteiligt und für deren Organisation mitverantwortlich. Moderator ist der Journalist Werner Birkenmaier (Stuttgarter Zeitung). Das Gespräch ist eine Veranstaltung des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „RAF – Terror im Südwesten“, die noch bis 23. Februar im Haus der Geschichte Baden-Württemberg zu sehen ist. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich: unter Telefon 07 11 / 2 12 39 89 oder über die E-Mail-Adresse besucherdienst@hdgbw.de



Sie bringen an diesem Samstag die Domkirche St. Eberhard zum Klingen: Benjamin Grau, Jonas Schwall, Grisca Kursawe, David Hill und Frank Simper (von links)

Foto: Leif Piechowski

Wie klingt Stille?

An diesem Samstag ist Stuttgarnacht: Kultur an 70 Veranstaltungsorten – Studenten bringen die Domkirche St. Eberhard zum Klingen

Die Domkirche St. Eberhard ist ein Raum der Stille inmitten der City. Musikdesign-Studenten aus Trossingen haben diese Stille vertont und präsentieren nun erstmals ihre Raumklang-Experimente.

VON ANDREA JENEWEIN

STUTTGART. Die fünf jungen Männer sind Studenten an der Musikhochschule in Trossingen. Und so lautet die Frage, die ihnen am häufigsten gestellt wird: „Was spielst du denn?“ „Computer“, sei dann ihre – den Fragenden meist verblüffende – Antwort, sagt Benjamin Grau.

Das Laptop als Musikinstrument – das sei im Studiengang Musikdesign an der Musik-

hochschule Trossingen „voll anerkannt“. Benjamin Grau (25), Jonas Schwall (22), Grisca Kursawe (27), David Hill (22) und Frank Simper (27) sind dort im dritten Semester eingeschrieben. „Was ist das eigentlich, Musikdesign?“, das ist die Frage, die ihnen am zweithäufigsten gestellt wird.

Am besten lässt sich dies vielleicht über das erklären, was Musikdesigner alles zuwege bringen: Sie erstellen etwa Audioguides für Museen, gestalten Hörspiele, führen Tonregie und machen die Klanggestaltung für Videospiele und Computeranwendungen sowie für Werbefilme oder Radio- und Fernsehproduktionen. „Musikdesign ist keine Schublade, in die man uns stecken kann, sondern eine ganze Kommode“, sagt Grau.

Das beweisen die fünf Studenten auch bei ihrem Raumklang-Konzept „Sound – Silen-

ce – Space“ in der katholischen Domkirche St. Eberhard, das sie an der Stuttgarnacht an diesem Samstag aufführen. Darin führen sie fünf verschiedene Performances auf, die die ganze Bandbreite und Vielschichtigkeit des Studiums zeigen.

Aber zurück auf Los: Wie verspricht es fünf Studenten aus Trossingen in die Domkirche St. Eberhard in Stuttgart? Landflucht? Keinesfalls: „Wir wurden angefragt, ob wir bei der Stuttgarnacht die Domkirche bespielen wollen“, sagt Jonas Schwall. Bereits Mitte April trafen sich die Studenten mit dem Domkapellmeister Martin Dücker in der Domkirche. Im Gespräch habe dieser gesagt, dass er die Stille als das Markenzeichen dieses Ortes empfinde – besonders im Kontrast zu dem Lärm der Großstadt und der belebten Innenstadt. „Diesen Ansatz

fanden wir spannend“, sagt David Hill. Denn als Tonschaffende mit dem Thema Stille konfrontiert zu werden, stellt diese vor das Problem, einen Widerspruch aufzulösen. Wobei es nur ein scheinbarer ist: Denn „jeder Raum hat einen Raumklang, der von seinen Abmessungen bedingt ist“, sagt Frank Simper. „Stille ist von daher nie absolut“, fügt Grisca Kursawe an.

Bei der Beschäftigung mit der Stille merken die Studenten, dass diese nicht immer beschaulich ist, sondern oft auch negativ besetzt ist: Da gibt es etwa die peinliche Stille in Gesprächen, die Stille bei Todesfällen oder bei Nahtoderfahrungen. „Wir haben recherchiert und mit Betroffenen gesprochen“, sagt Jonas Schwall.

So trugen die Studenten Gedanken und Rechercheergebnisse zusammen, um sie zusammen mit ihrem Projektleiter Sebastian Bartmann, der aus dem Bereich klassische Musik kommt und sich auf Kompositionen und Performances spezialisiert hat, zu einem Konzept auszuarbeiten. Dieses sollte diese nicht ganz leicht zu verstehende Theorie in verständliche Praxis übersetzen.

Die das Publikum durchaus mit einbezieht: Um zu erleben, ob man aus einem Raum ein Musikinstrument machen kann, dürfen die Gäste in die Hände klatschen. Dieses Ausgangssignal wird aufgenommen, dann eingespielt und danach wieder aufgenommen. So entsteht nach einer Weile eine Klangfläche. „Physikalisch betrachtet würde ein Raum so klingen, wenn es keine Luftreibung geben würde“, sagt Benjamin Grau.

Mit diesem Raumklang beschäftigen sich fast alle der fünf Performances, aber mit völlig verschiedenen Mitteln: textlichen, lyrischen, musikalischen und visuellen. Es gibt ein Hörspielklangstück, einen Popsong, eine Orgelimprovisation sowie ein Sopransaxofon mit Raumklang – und eine Überraschung. Die – soviel sei verraten – nicht vom Computer kommt, sondern aus der Kehle.

▪ Aufführungen in der Domkirche St. Eberhard, Königstraße 7, stündlich von 20.30 bis 23.30 Uhr.

Hintergrund

Die Stuttgarnacht

▪ Am 19. Oktober ist Stuttgarnacht, gestaltet vom Stadtmagazin „Lift“. Von 19 bis 2 Uhr geht es mit Shuttle-Bussen in alle vier Himmelsrichtungen zu den Kulturhighlights der Stadt: 70 Veranstaltungsorte bieten Einblicke und Live-Programme aus Theater, Tanz, Artistik, Musik, Film und Literatur.

▪ Bei der Stuttgarnacht kann man in das riesige Kulturangebot der Stadt eintauchen. Eine Auswahl: Auf der schwimmenden Bühne des Theaterschiffs wagen Nici Neiss und Markus Kapp einen bitterbösen Georg-Kreisler-Kabarettabend, während Thorsten Strotmann in seiner Magic Lounge verzaubert. Bevor im Friedrichsbau der letzte Vorhang für die Varieté-Truppe fällt, zeigen die Artisten mit Magic Vampires – einer Show mit besonderem Biss –, warum sie aus der Stuttgarter Kulturlandschaft nicht mehr wegzudenken sind. Lokstoff, das Theater im öffentlichen Raum, bespielt die Stadtbibliothek.



Wohin nun? Die Auswahl ist groß Foto: lift

Bei der Geisterführung ist Gänsehaut garantiert. Auf der Sternwarte lässt sich nach den Sternen greifen, im Kosmos Verlag steigt die Lange Spielernacht, das Haus des Dokumentarfilms zeigt unter dem Motto „Dok Open 1.0“ preisgekrönte Filme.



Mit dem Bus zu den Veranstaltungen Foto: lift

▪ Tickets für die Stuttgarnacht gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse bei vielen beteiligten Häusern, allen Vorverkaufsstellen in Stuttgart und der Region, online unter [www.stuttgarnacht.de](http://www.stuttgarnacht.de) oder über die Ticket-Hotline 07 11/6 01 54 44. (anj)

Die Nachtaktion der fünf T-Männer

Partytipps: Masken sind nicht nur bei Rappern Trend, wie das Rocker 33 an diesem Freitag zeigt

VON THORSTEN WEH

STUTTGART. Tue Gutes und rede darüber – oder tue nur Gutes. Fünf Männer aus Stuttgart, deren Vornamen alle mit T beginnen und die alle im Stuttgarter Nacht- und Kulturleben bestens vernetzt sind, haben sich zum 5T Kollektiv zusammengeschlossen und wollen mit verschiedenen Aktionen Geld sammeln und Bedürftigen in der Stadt helfen. Zum Auftakt schmeißen die fünf am heutigen Freitag (Beginn 23 Uhr) die Bar **Romantica** (Hauptstätter Straße 40) inklusive Bar, Türe und DJ bei ihrer Party Schmousn. Und hier wird nicht nur der komplette Eintritt gespendet, sondern auch der Erlös der limitierten, handgemachten Schmousn-T-Shirts, die exklusiv an diesem Abend verkauft werden.

Im runderneuerten **Stereo** (Fritz-Elsas-Straße 60) am Berliner Platz zieht heute der Soul ein. DJ Emilio und DJ Jane A-Thina präsentieren O Soule Mio, und natürlich ist der

Name Programm – wie zu den Glanzzeiten des Stereo läuft ausschließlich Rap, Soul und Funk, Beginn ist um 23 Uhr.

Masken sind ja ziemlich im Trend, und das nicht nur bei Rappern. Neben Redshape ist Claptone wahrscheinlich einer der bekanntesten Maskenträger in der Housezene, und im vergangenen Jahr hat er nicht nur mit seiner geheimen Identität, sondern vor allem mit seinen superben Deephouse-Produktionen wie „Cream“ oder „No Eyes“ Aufmerksamkeit erregt. Am heutigen Freitag ist er bei Freitakt im **Rocker 33** (Friedrichstraße 23) zu Gast, den Support übernimmt gegen 23 Uhr die Stuttgarter Formation Music To Make Babies To.

Am morgigen Samstag hat sich im **Romy S.** ((Lange Straße 9) Felix Kröcher aus Frankfurt angekündigt, der einst mit Schranz, einer besonderen Spielart von Techno, bekannt wurde, sich dann zu Minimal Techno weiterentwickelte und heute bei Techhouse angekommen ist – und als einer der besten

Vertreter dieses Genre gilt. Das Warm-Up gegen 23 Uhr übernimmt Chronos.

Im **Lehmann** (Seidenstraße 20) ist zeitgleich ein DJ und Produzent zu Gast, den man wahrlich nicht oft in Stuttgart antrifft. Laurent Garnier ist einer der Pioniere der französischen Elektroszene, war schon Anfang der 1990er Jahre ein Star in der Technoszene, hat das wegweisende Label F Communications mitgegründet und ist bis heute ein angesehener Produzent und DJ. Echte Technofans freuen sich deshalb seit Wochen auf sein Gastspiel am Samstag, genauso wird sich Chris Hirose über die Ehre freuen, für Herrn Garnier gegen 23 Uhr das Warm-Up zu spielen.

Einer anderen berühmten Combo aus Frankreich widmet sich eine Party am Samstag im **Rocker 33** (Friedrichstraße 23): Bei der Daft Night, man wird es schon vermuten, laufen ausschließlich Produktionen, Remixe und Edits des französischen House Duo Daft Punk, das erst in diesem Jahr mit dem

Album Random Access Memories ziemlich großen medialen Staub aufgewirbelt hat. Die DJs Joko und Mr. Schropp haben für diesen Abend alles zusammengesucht, was mit Daft Punk zu tun hat, und präsentieren ihre Sammlung. Los geht es gegen 23 Uhr.

Im **Keller Klub** (Rotebühlplatz 4) treffen anlässlich der Stuttgarnacht, bei der – vom Stadtmagazin „Lift“ organisiert (siehe Artikel auf dieser Seite) – an diesem Samstag wieder diverse Kulturinstitutionen quer durch die Stadt per Shuttlebus verbunden sind, zwei eigentlich recht unterschiedliche Veranstaltungen aufeinander. Der Kätzchenball ist ein Burlesque-Abend rund um die beiden Damen ZouZou La Vey und Lili Luger, die mit Gesang und erotischem Tanz die Männer bezaubern. Und der Starmelt Club ist die Münchner Indie- und Elektropop-Institution, die regelmäßig auch in Stuttgart zu Gast ist. Die Kombination verspricht einen spannenden Abend, Beginn ist bereits um 20 Uhr.